

8

BUNDESGERICHTSHOF

IVb ZB 661/81

BESCHLUSS

in der Familiensache

Hildegard Luise S [REDACTED] geb. M [REDACTED], E [REDACTED] -
straße 16, H [REDACTED],

Antragstellerin und
Beschwerdeführerin,

- Verfahrensbevollmächtigter: Rechtsanwalt [REDACTED] -

gegen

die Erben des am 10. Juli 1982 verstorbenen Willi Anton
S [REDACTED], zuletzt wohnhaft H [REDACTED] Allee 64, H [REDACTED],

Antragsgegner und
Beschwerdegegner,

- Verfahrensbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. [REDACTED] -

Weitere Beteiligte:

1. Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, R [REDACTED]straße 2,
B [REDACTED]-W [REDACTED], Vers.Nr.: [REDACTED]
2. Landesversicherungsanstalt Westfalen, G [REDACTED]straße 194,
M [REDACTED], Vers.Nr.: [REDACTED]

Der IVb - Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat durch den
Vorsitzenden Richter Lohmann und die Richter Dr. Blumenröhr,
Dr. Krohn, Dr. Macke und Nonnenkamp

am 19. Januar 1983

beschlossen:

Die Gerichtskosten beider Rechtsmittelper-
verfahren tragen die Parteien je zur Hälfte.
Außergerichtliche Kosten werden nicht er-
stattet.

Beschwerdewert: a) bis 10. Juli 1982: 1 938 DM

b) ab 11. Juli 1982: 1 300 - 1 400 DM.

Gründe:

Das Verfahren über den Versorgungsausgleich ist gemäß § 619 ZPO
in der Hauptsache erledigt, weil der Ehemann während der An-
hängigkeit des Verfahrens der weiteren Beschwerde verstorben
ist, bevor der Scheidungsausspruch des Verbundurteils vom
21. Januar 1980 rechtskräftig geworden ist (vgl. Senats-
beschlüsse vom 12. November 1980 - IVb ZB 601/80 = FamRZ 1981,
245; vom 14. Juli 1982 - IVb ZB 565/81). Die weitere Beschwerde

ist daher durch den Schriftsatz der Ehefrau vom 2. Dezember 1982 in zulässiger Weise auf den Kostenpunkt beschränkt worden (vgl. Senatsbeschuß vom 25. November 1981 - IVb ZB 756/81 = FamRZ 1982, 156 m.w.N.).

Der Senat hat lediglich über die Kosten der Beschwerde und weiteren Beschwerde zu entscheiden, da sich das Verbundurteil des Amtsgerichts auch auf Gegenstände erstreckt, die nicht die Rechtsmittelinstantz gelangt sind.

Maßgebend für die zu treffende Entscheidung ist nicht § 91 a sondern § 93 a ZPO. Nach § 91 a ZPO ist nämlich, wenn auch aufgrund einer summarischen Prüfung, auf die Erfolgsaussicht der Rechtsverfolgung abzustellen. Demgegenüber enthält § 93 a ZPO für Scheidungsverfahren und deren Folgesachen eine die allgemeinen Kostenvorschriften verdrängende Sonderregelung, die die Konsequenz der Abkehr vom Schuldprinzip - eine grundsätzlich Gleichbehandlung der Ehegatten auf kostenmäßigem Gebiet vors

Hinweis: Auch Teile der Urteilsammlung sind als Datenbank nach §§ 87a ff. UrhG geschützt.



(Senatsbeschluß vom 14. Juli 1982 m.w.N.). Dieser Grundsatz gilt, soweit das Gesetz nicht in § 97 Abs. 3 ZPO zwingend die Belastung des Rechtsmittelführers mit den Kosten eines erfolglosen Rechtsmittels anordnet, auch in Rechtsmittelverfahren (ebenso KG FamRZ 1981, 381; OLG Oldenburg JurBüro 1980, 1896).

Lohmann

Krohn